

**Skulpturensymposium:** Die sechs Künstler präsentieren ihre fertigen Werke am Hemsbacher Wiesensee und übergeben sie offiziell an die Stadt

# Sie haben Bewegung in die Kunstszene gebracht

**HEMSBACH.** Geschafft! Mit einer toll besuchten Finissage ist das zweite Hemsbacher Skulpturen-Symposium „miteinander beWEGen“ zu Ende gegangen. Zwei Wochen hatten die sechs Künstler Elisabeth Kamps, Uli Lamp, Motz Tietze, David Maras, Rüdiger Krenkel und William Noblet auf dem Parkplatz des Wiesensee-Freibads einzigartige Skulpturen geschaffen. Jetzt sind die Kunstwerke fertig und werden ab Herbst im öffentlichen Raum in Hemsbach dauerhaft aufgestellt.

Der Platz war hergerichtet, die Werkzeuge waren verschwunden, nur die fertigen Kunstwerke kündeten noch von den vielen Arbeitsstunden der vergangenen zwei Wochen. Hemsbachs Bürgermeister Jürgen Kirchner war schwer beeindruckt von den Figuren, unter anderem einem etwa fünf Meter hohen Partnerschaftsbaum des Franzosen Noblet. Er sprach von zwei „produktiven und kreativen Wochen“ für die Künstler. „Hemsbach ist nicht nur um sechs Kunstwerke reicher, sondern hat in den Künstlern auch sechs neue Freunde gefunden. Kompliment: Ihr habt Großartiges geleistet.“

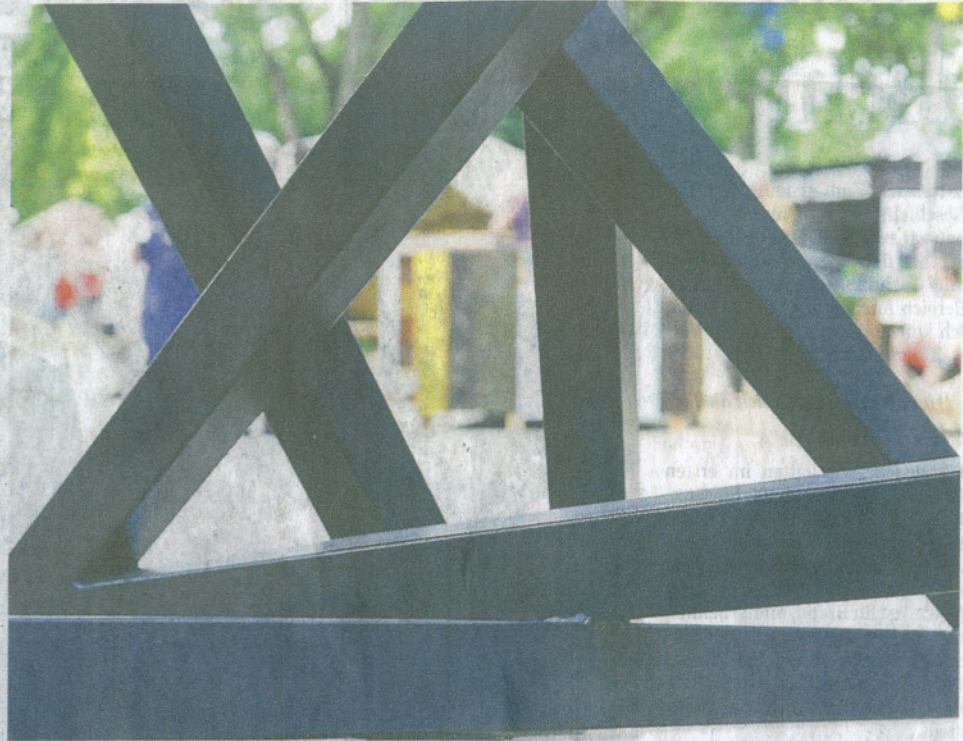
## „Happening-hafte Züge“

Da die Kreativen auf dem Gelände teilweise auch in Wohnwagen übernachtet hatten, habe das Künstlercamp abends „Happening-hafte Züge“ gehabt. Und an die Veranstalter, den Förderverein KunstPlatz Hemsbach gerichtet, sagte er: „Wir hoffen auf ein weiteres Symposium 2015.“ Janina Klaves, gebürtige Hemsbacherin und Clustermanagerin für Musikwirtschaft, führte durch das weitere Programm, das zunächst einmal

## i DIE AUFSTELLUNGSRORTE

Die Skulptur von David Maras aus vierkantigen, ineinander verwobenen Streben wird auf einem Grünstreifen an der **Hagenstraße** aufgestellt. Die Holzskulptur von Elisabeth Kamps hat ihren Platz nahe der **Uhlandschule** und dem Kindergarten. Motz Tietzes frei bewegliche Figuren, die im Wind zu winken scheinen, werden die **Edeka-Einfahrt** verschönern, während Uli Lamps fünf Meter hohe Stehle auf dem **Parkplatz des Einkaufszentrums** (Aldi, Rewe, dm) eine Heimat findet. Der Partnerschaftsbaum von William Noblet soll später vor dem **Rathaus** an der Alleestraße stehen. Bis zum „See der Sinne“ am 24. August sind die Skulpturen noch am **Wiesensee** zu sehen. Die Skulptur „Strudel“ von Rüdiger Krenkel bleibt dort dauerhaft.

bedeutete: Reden, Reden Reden. Anfangen von der Moderatorin selbst („Gute Kunst bewegt. An guter Kunst darf man sich auch reiben.“) über Mechthild König-Schmidt vom Partnerschaftsverein Hemsbach („Dieses Symposium und die Teilnahme von William Noblet aus unserer Partnergemeinde Bray-sur-Seine war ein Impuls, der auch Bewegung in den Partnerschaftsverein brachte.“) bis hin zu den Vorständen von KunstPlatz Hemsbach. Dr. Michael Spicka sagte: „Erfahrungsgemäß ist die erste Woche am anstrengendsten. In der zweiten Woche ist die Laune noch einmal angestiegen.“ Einer fehlte während des gesamten Symposi-



Irgendwie greift alles ineinander: „miteinander beWEGen“ lautete das Motto des zweiten Hemsbacher Skulpturensymposiums. Nun wurden die fertigen Kunstwerke präsentiert und offiziell der Stadt übergeben.

Bilder: g

ums: KunstPlatz-Vorstand Jochen Lehmann. Er hatte viel zu Vorbereitung und Organisation beigetragen, war dann aber kurzfristig erkrankt. „Wir danken deshalb besonders Michael Spicka, der sich nahezu allein um alles gekümmert hat“, sagte Dr. Birgitta Brehm-Heuser von KunstPlatz. Den meisten Applaus aber erhielten die Künstler selbst, die nach zwei Wochen Camping vor den Toren des Freibads schon so etwas wie Wehmut packte. „Es war fast wie im Urlaub“, verriet Elisabeth Kamps. Und ihr Kollege und gleichzeitig künstlerischer Leiter des Symposiums Motz Tietze betonte: „Die Beteiligung in Hemsbach war überwältigend. So viele Menschen haben uns gefragt: ‚Braucht ihr etwas? Können wir euch helfen? – toll.‘ Einige freuen sich aber bereits wieder auf das ruhige, abgeschiede-

ne Arbeiten im eigenen Atelier. Dennoch: Genossen haben sie es alle und ganz besonders die liebevolle Verköstigung durch LaLisa-Wirtin Elzbieta Zapotoczna.

Drei Minuten vor zwölf Uhr war es dann so weit: Die Kunstwerke wurden symbolisch an Bürgermeister Kirchner übergeben. Ende September, Anfang Oktober sollen sie am jeweiligen Standort installiert werden. Ausnahme: Die zehn Tonnen schwere Sandstein-Skulptur „Strudel“ von Rüdiger Krenkel wird, da sie nicht mehr bewegt werden kann, am Eingang des Freibades bleiben.

Ob es in zwei Jahren wieder ein Symposium gibt? Beschlossen ist offenbar noch nichts – aber in den Köpfen der KunstPlatz-Verantwortlichen stecken schon jetzt wieder viele neue Ideen.

1/1111



Der „Partnerschaftsbaum“ von William Noblet aus Bray-sur-Seine.